

GPS – wie funktioniert das eigentlich?

JAG-Wochenendakademie beschäftigte sich mit der „digitalen Schatzsuche“.

Von EZ-Redakteur
DIRK DE VRIES
☎ 0 49 21 / 89 00 414

Emden. Ein Satellitennavigationssystem haben mittlerweile viele in ihrem Auto oder sogar auf ihrem Handy. Doch wie funktioniert das Global Positioning System (GPS) eigentlich? Am Johannes-Althusius-Gymnasium (JAG) sind 42 Schüler dieser Frage am Sonnabend nachgegangen.

Breitengrad, Längengrad, Positionsbestimmung. Das klingt erst einmal wie Erdkundeunterricht. Ist es im übertragenen Sinne auch, allerdings liegt der Schwerpunkt bei der JAG-Wochenendakademie eher auf der praktischen Vertiefung. „Geocaching“ nennt sich das neudeutsch, was die 42 Schüler am Samstagvormittag machten. Sie suchten versteckte Schätze auf dem Schulgelände und auf dem Wall anhand von Rätseln und geografischen Koordinaten. Und zu letzterem benutzten sie digitale Navigationsgeräte.

Bereits zum fünften Mal gab es dieses ungewöhnliche Angebot. Die sogenannte Wochenendakademie soll Schülern viermal im Jahr die Möglichkeit eröffnen, in Bereiche und Themen hineinzuschmecken, an die sie sich noch nicht herangewagt haben oder für die im Schulalltag zu wenig Zeit bleibt. JAG-Außenstellenleiter **Albert Alberts-Tammena** konnte sich über mangelnden Zuspruch seitens der Schüler nicht beklagen. „Wir hatten 80 Anmeldungen, aber nicht so viele Plätze frei.“

Die Schüler bekamen zur Einführung eine gute Erklärung zum Thema „GPS“. Und wer kann den jungen Schülern die komplizierte Welt nicht



Der erste Ort wurde entdeckt: Hier gab es ein Rätsel, dessen Lösung die nächsten Koordinaten ergaben.

EZ-Bilder: de Vries

besser erklären als „Die Sendung mit der Maus“. So wussten sie bereits nach diesem kurzen Einspielfilm, wie die digitale Ortung mithilfe des Satellitennavigationssystems funktioniert - allerdings erst einmal nur theoretisch.

Danach ging es in Gruppen raus auf den Schulhof. Die zu bewältigende Strecke hatte Alberts-Tammena bereits vor Tagen abgelaufen. Anhand einer Liste mussten die Gruppen dann einzelne Stationen aufsuchen. Dort lösten sie Aufgaben oder fanden Hinweise, die dann zum nächsten Punkt der „Schatzkarte“ führten. Die Koordinaten waren teilweise vor-

gegeben oder ergaben sich aus den gelösten Aufgaben. Nach der „Schnitzeljagd“ ging es wieder ins Schulgebäude. Dort wurden die eben gemachten Erfahrungen anhand von Karten vertieft.

Für den reibungslosen Ablauf der Schnitzeljagd sorgten neben Alberts-Tammena noch **Markus Schulte, Stephanie Lange, Hendrik Schulz, Carsten Krusch, Amelie Sluiter** und **Heiner Jaspers**.

Kommentar Seite 12

Geocaching

Geocaching leitet sich vom griechischen Wort für „Erde“ und dem englischen *cache* („geheimes Lager“) ab. Es wird auch GPS-Schnitzeljagd genannt. Die Schatzsuche findet hier mit elektronischen Hilfsmitteln statt. Die Verstecke werden anhand geografischer Koordinaten mit Hilfe eines GPS-Empfängers gesucht. Beim Multi-Cache müssen mehrere Stationen durchlaufen werden, um zum Ziel zu gelangen. Mit genauen Landkarten ist die Suche auch ohne GPS-Empfänger möglich.

Anzeige

EZ-Kommentare



DIRK de VRIES
zur Wochenendakademie

Aufpeppen

Offene Münder, staunende Gesichter und vor allem interessierte Schüler: Das alles gab es am Sonnabend bei der freiwilligen Wochenendakademie des Johannes-Althusius-Gymnasiums (Seite 5).

Dieses Projekt zeigt einmal mehr, wie junge Schüler gut aufbereitete Themen förmlich aufsaugen, wie sie Dinge einfach ausprobieren wollen. Das machen die Kinder und Jugendlichen außerhalb der Unterrichtszeit und aus freien Stücken. In Zeiten großer Klassen ist es sicherlich schwer, praxisbezogenes Lernen im alltäglichen Schulbetrieb umzusetzen. Das JAG-Projekt zeigt aber, wie wichtig die Kombination von Theorie und Praxis ist. Viele Eltern kennen das, wenn ihre schulpflichtigen Kinder fragen: „Und wofür brauche ich das im späteren Leben?“ Den teilweise trockenen Unterrichtsstoff dort, wo es angebracht ist, etwas aufpeppen - davon profitieren Schüler, Lehrer und der Unterricht insgesamt.



Gleich geht es auf die Suche: Vorher gibt JAG-Außenstellenleiter Albert Alberts-Tammena noch ein paar Erklärungen.